

# Konzeption: Jugendzentrum Stühlinger „LetzFetz“



**Jugendzentrum Stühlinger  
»LetzFetz«**

Ferdinand-Weiß-Straße 6b  
D-79106 Freiburg

Telefon: 0761 – 27 27 17  
Fax: 0761 – 21 15 63 1  
E-Mail: [jzs@vfs-ev.de](mailto:jzs@vfs-ev.de)  
Internet: [www.vfs-ev.de](http://www.vfs-ev.de)

## Vorwort

Die folgende Konzeption beschreibt die Struktur und das Angebot des Jugendzentrums Stühlinger „LetzFetz“. Von der Rechtsgrundlage zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit ausgehend, wird die Rahmung der Angebotsstruktur und des Handelns erläutert. Dabei geht es um die pädagogische Zielsetzung und Grundhaltung und die daraus folgenden Methoden, die die Angebotsstruktur prägen. Dies wird gewährleistet durch die entsprechende Qualitätssicherung und eine fachliche und infrastrukturelle Vernetzung des Jugendzentrums. Abschließend wird ein Ausblick mit den beiden Fokusthemen Digitalisierung und Diversität beschrieben.

Seit dem Jahr 1982 befindet sich das Jugendzentrum Stühlinger gut sichtbar an der Ecke Eschholzstraße – Ferdinand-Weiß-Straße und in direkter Nachbarschaft der Kultureinrichtung „E-Werk“. Der Stadtteil Stühlinger besteht aus zwei Teilen, dem Alt-Stühlinger und dem Stühlinger Eschholz. Er gehört mit knapp 16.000 Bewohnerinnen und Bewohnern zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen in Freiburg.

Perspektivisch gehört der Stühlinger aufgrund von intensiver Nachverdichtung zu den prosperierenden Stadtteilen Freiburgs und es zeichnet sich in den kommenden Jahren in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen ein starker Anstieg ab. Der Stadtteil ist auch weiterhin gekennzeichnet durch sehr unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und eine vielfältige Infrastruktur. Hierbei ist das Jugendzentrum ein fester Bestandteil und mit allen entsprechenden Einrichtungen vernetzt. Die Interessen der jungen Menschen im Stadtteil stehen dabei immer im Mittelpunkt. Für viele Kinder, Jugendliche und junge Volljährige und deren Familien ist das Haus zu einer festen Anlaufstelle für deren unterschiedlichsten Bedürfnisse geworden. Die vielen individuellen langjährigen Beziehungen zwischen den Mitarbeitenden und den Menschen im Stadtteil haben zu einem sehr familiären Charakter innerhalb des Hauses geführt. Und so beschreiben viele der jungen Menschen und der ehemaligen Besuchenden das „LetzFetz“ als zweite Familie oder als „ihr LetzFetz“.

### **Träger des Jugendzentrums ist die Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.**

Ein politisch und konfessionell unabhängiger gemeinnütziger anerkannter freier Träger mit unterschiedlichsten Angeboten der Sozial- und Jugendhilfe in Freiburg.

Neben dem „LetzFetz“ gibt es zwei weitere Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit: der Jugendtreff Brühl-Beurbarung, sowie der Kinder- und Jugendtreff FLASH.

# Inhaltsverzeichnis

|                                                    |    |
|----------------------------------------------------|----|
| Vorwort.....                                       | 2  |
| Inhaltsverzeichnis.....                            | 4  |
| 1. Rechtsgrundlagen.....                           | 5  |
| 2. Ressourcen.....                                 | 5  |
| 3. Pädagogische Grundhaltung und Zielsetzung ..... | 7  |
| 4. Prinzipien unserer Arbeit .....                 | 8  |
| 5. Potentiale unserer Arbeit .....                 | 9  |
| 6. Angebotsstruktur.....                           | 11 |
| 7. Qualitätssicherung/-Entwicklung.....            | 15 |
| 8. Öffentlichkeitsarbeit .....                     | 16 |
| 9. Ausblick .....                                  | 16 |

# 1. Rechtsgrundlagen

Die Grundlagen unserer Arbeit leiten sich aus § 1ff des SGB VIII, dem so genannten Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, ab. Kernpunkt der Aufgaben sind im § 11 beschrieben:

*„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:*

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugendberholung,*
- 6. Jugendberatung.“*

Ergänzend hierzu hat das Land Baden-Württemberg ein Kinder- und Jugendhilfegesetz verfasst, welches im § 14 wesentlich unseren Auftrag mitbestimmt und präzisiert. Hier wird insbesondere die anwaltschaftliche Funktion hervorgehoben und auf die Zielgruppe von jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen fokussiert:

*„Die Träger der Jugendarbeit vertreten Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen in der Öffentlichkeit, wirken bei der Schaffung jugendfreundlicher Lebensbedingungen mit und wirken auf den Abbau von Benachteiligungen hin.“*

Beide Rechtsgrundlagen bilden den Rahmen unserer Angebotsstruktur, die wir methodisch und fachlich entsprechend umsetzen. Die Zielgruppe ist grundsätzlich für alle jungen Menschen bis zu ihrem 27. Lebensjahr festgelegt, in Einzelfällen sogar darüber hinaus. Dabei stehen für uns Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 9-21 aus dem Stadtteil Stühlinger im Mittelpunkt.

## 2. Ressourcen

Seit 1982 befindet sich das Jugendzentrum Stühlinger „LetzFetz“ an der Ecke Eschholzstraße – Ferdinand-Weiß-Straße auf dem Gelände des Kulturzentrums E-Werk. In beiden Gebäuden waren ehemals Einrichtungen des Energieunternehmens

der Stadt Freiburg. Das Jugendzentrum war das ehemalige Verwaltungsgebäude. Das Haus hat drei Stockwerke und ein Kellergeschoss. Den jungen Leuten steht das Erdgeschoss sowie der erste Stock zur Verfügung. Das Dachgeschoss wird überwiegend als Lagerraum genutzt, sowie für einen Büroraum. Die Kellerräume werden temporär an Bedarfe der jungen Leute angepasst und entsprechend dafür genutzt. Überwiegend sind es aber auch Lager- oder Technikräume. Darüber hinaus bietet das Haus eine große Außenanlage mit Parkplatz und einen in sich geschlossen Garten der vielseitig und intensiv genutzt wird.

Das „LetzFetz“ ist materiell gut ausgestattet und kann für alle Angebotsbereiche verschiedenste Materialimpulse bereitstellen. Diese können auch von anderen Einrichtungen und den Besuchenden genutzt werden. Ebenso haben wir einen Kleinbus der es uns ermöglicht unkompliziert und flexibel auch Angebote für die Kinder und Jugendlichen außerhalb des Hauses durchzuführen. Dieser wird auch von anderen Einrichtungen des Trägers genutzt.

Personell sind im offenen Bereich des „LetzFetz“ 3 Pädagog\*innen mit 2,9 Stellen tätig. Darüber hinaus gibt es stundenweise eine Reinigungskraft sowie einen Hausmeister. Neben einer Stelle für den Bundesfreiwilligendienst werden auch regelmäßig Studierende aus unterschiedlichen Hochschulen im Rahmen ihres Praxissemesters ausgebildet. Neben dem Betrieb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gibt es noch Gruppen der Flexiblen Nachmittagsbetreuung, die während der Schulzeit schulische und allgemeine pädagogische Unterstützung anbieten. Hierfür stehen zwei geringfügig Beschäftigte Fachkräfte zur Verfügung. An den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen orientiert, werden wir temporär von Honorarkräften unterstützt.

Den größten Teil der Finanzierung stellt die Stadt Freiburg im Rahmen des SGB VIII § 11 zur Verfügung. Ergänzend dazu sind wir aktiv in der Drittmittelakquise, wie projektbezogene Zuschüsse, durch die Unterstützung verschiedenster Stiftungen und Spenden. Auch erzielen wir Einnahmen durch eigene Veranstaltungen und die externe Nutzung des Hauses.

### 3. Pädagogische Grundhaltung und Zielsetzung

Wie auch im Leitbild der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V. verankert, ist die Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen unsere wichtigste Aufgabe.

Wesentliche Grundlage unseres Handelns ist die Würde des Menschen, sowie die Akzeptanz eines jeden Individuums. Wir begegnen unseren Besuchenden auf eine wertschätzende und respektvolle Art und Weise, welche wir darüber hinaus auch uns gegenüber einfordern.

Auf dem Weg des Erwachsenwerdens stehen wir den jungen Menschen bei allen Fragen, Problemen und Anliegen zur Seite und orientieren uns stets an ihrer individuellen Lebenswelt. In der Lebenswelt unserer Besuchenden stehen wir als verlässliche Erwachsene kontinuierlich zur Verfügung. Ferner vertreten wir die Bedürfnisse und Interessen unserer Zielgruppe gegenüber Dritten.

Ziel unserer Arbeit ist es einen geschützten Rahmen zur Verfügung zu stellen, in dem die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstständig agieren können. Dabei ist es unsere Aufgabe deren Bedürfnisse wahrzunehmen, sie zu unterstützen und bei ihrer weiteren Entwicklung aktiv zu begleiten und zu fördern.

Wir schaffen eine Alternative zum herkömmlichen und kommerziellen Freizeitmarkt und bieten Anregungen für eine positive Freizeitgestaltung. Die regelmäßig stattfindenden und alltagsorientierten Angebote werden zudem ergänzt durch Aktionen, die an den Wochenenden und Ferien stattfinden (Kapitel 6).

Durch die Unterstützung in der privaten, schulischen und beruflichen Lebenswelt der Besuchenden tragen wir dazu bei, soziale Benachteiligungen auszugleichen und die individuellen Bildungschancen zu erhöhen.

Das Jugendzentrum „LetzFetz“ hat sich zu einem wichtigen Bestandteil des Stadtteils entwickelt. Durch die aktive Vernetzung im Stadtteil und mit stadtweit agierenden Fachleuten, tragen wir dazu bei, dass die jungen Menschen mit ihren Interessen wahrgenommen werden und sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes beteiligen können.



## 4. Prinzipien unserer Arbeit

Diese allgemein gültigen Standards der Offenen Kinder-und Jugendarbeit bilden die Basis unserer Arbeit.

### Prinzip der Offenheit:

Alle Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene können in die Einrichtung kommen. Sie müssen keine Voraussetzungen erfüllen. Die Themen der Besuchenden sind unser wesentlicher Arbeitsauftrag. Dabei gehen die Mitarbeitenden auf die verschiedenen Lebensrealitäten der Besucher und Besucherinnen ein. Die Mitarbeitenden sind Vertrauens-und Bezugspersonen, die unterstützen, begleiten, zuhören und falls nötig, Hilfe vermitteln. Das „LetzFetz“ wird damit zu einem Ort der Begegnung junger Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen.

### Prinzip der Freiwilligkeit:

Alle unsere Angebote sind freiwillig. Die Besuchenden entscheiden selbst darüber, welche Angebote sie wahrnehmen möchten. Wesentliche Aspekte der Freiwilligkeit sind somit individuelle Motivation, Erkennen der eigenen Bedürfnisse und Selbstbestimmung. Dadurch ergänzt sich die Freiwilligkeit zu Momenten der Verbindlichkeit und Kontinuität.

### Prinzip der Partizipation:

Die jungen Menschen bestimmen und gestalten die Inhalte und die Methoden der Umsetzung entscheidend mit. Durch unterschiedliche methodische Zugänge nehmen wir ihre Ideen wahr, wertschätzen sie, geben Hilfestellung und sind ihnen behilflich, diese zeitnah umzusetzen. Ziele und Inhalte der Angebote müssen immer wieder neu mit allen Beteiligten ausgehandelt werden. Dabei ist die Meinung aller Besuchenden in den Aushandlungsprozess mit einzubeziehen, damit Ausgrenzung entgegengewirkt werden kann. So erfahren sich junge Menschen als aktive Gestaltungspersonen in ihrem unmittelbaren Umfeld.



### **Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung:**

Kinder, Jugendliche und junge Volljährige sind die Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Durch unsere Öffnungszeiten und die Angebotsstruktur schaffen wir für die jungen Menschen im Stadtteil eine zuverlässige Möglichkeit ihren Alltag alters- und interessensabhängig zu gestalten. Dabei geht es darum die Ressourcen der Besuchenden in den Mittelpunkt zu stellen und darauf zu achten, dass Mitbestimmung, Bedarfe und differenzierte Angebote für unterschiedliche Milieus und Altersstufen umgesetzt werden.

Weitere Grundlagen hierfür bilden unsere Vor-Ort-Aktivitäten, sowie die temporäre aufsuchende Arbeit im Stadtteil.

### **Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit:**

Mit dem Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit, wird die Tatsache berücksichtigt, dass es unterschiedliche Lebenssituationen gibt, in denen junge Menschen heranwachsen. Geschlechterreflektierende Arbeit versucht, Benachteiligung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Selbstbestimmte Geschlechtsidentitäten mit ihren vielfältigen Facetten zu fördern, gehört zu unserer täglichen Arbeit.

## **5. Potentiale unserer Arbeit**

Geformt durch die pädagogische Grundhaltung und Zielsetzung, sowie den Prinzipien unserer Arbeit resultieren Potentiale in der individuellen Entwicklung der jungen Menschen die unsere Angebote wahrnehmen.

Die in diesem Kapitel näher beschriebenen Potentiale stehen in enger Wechselwirkung zu einander und bedingen sich darüber hinaus gegenseitig. Die Reihenfolge spiegelt keine Priorisierung wider.

### **Potential der Verantwortung:**

Im geschützten Rahmen unserer Angebote bieten wir den jungen Menschen Möglichkeiten sich auszuprobieren und sich mit den Folgen ihres Handelns auseinanderzusetzen. Hierfür gewährleisten wir den Raum Handlungen und Erlebtes gemeinschaftlich zu reflektieren.

Dieses Vorgehen bietet die Möglichkeit, dass die jungen Menschen sanktionsfrei lernen Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen und trägt somit wesentlich zur individuellen Persönlichkeitsbildung bei. Hieraus kann sich ehrenamtliches Engagement entwickeln.

### **Potential der Inklusion:**

Der Begriff der Inklusion verweist auf die Teilhabe von allen Menschen an sie betreffenden Entwicklungen und Prozessen in der Gesellschaft.

Eine diversitätsbewusste Arbeit setzt auf Anerkennung und Akzeptanz der unterschiedlichen Erfahrungen, Lebenswirklichkeiten und Ausprägungen menschlicher Vielfalt. Mit dem Blick auf behinderte Menschen ist es uns wichtig zu zeigen, dass wir hier auf deren Mithilfe und Unterstützung angewiesen sind. Hier sind uns Transparenz und ein offener Umgang miteinander sehr wichtig. Wir geben unser Möglichstes in unseren Angeboten auch diese Zielgruppe anzusprechen und zu berücksichtigen. Allerdings sind hier in unterschiedlichen Bereichen unsere Möglichkeiten durch äußere Umstände begrenzt. Zum einen betrifft das die räumliche Entwicklung zum barrierearmen bzw. –freien Haus und zum anderen die teilweise erforderliche personelle Ausstattung zur individuellen Versorgung einzelner Teilnehmenden.

### **Potential der Bildung:**

Bildung ist aus unserer Perspektive im Wesentlichen selbstbestimmtes und handlungsorientiertes Lernen. Hierfür schaffen wir Angebote und Räume, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Ferner können sie soziale und personale Kompetenzen erwerben. Dabei legen wir besonderen Wert auf lebenspraktische Fähigkeiten und partnerschaftlichen Umgangsformen.

Darüber hinaus bieten wir im Rahmen unserer flexiblen Nachmittagsbetreuung Unterstützung für den formellen Bildungsbereich der Schule an. Aber auch hier spielen die informellen Bildungskomponenten eine wesentliche Rolle in der Angebotsgestaltung und -umsetzung.

### Potential zur Demokratiebildung:

Unsere Angebote sind darauf ausgerichtet, dass es den jungen Menschen ermöglicht wird, sich mit ihren eigenen Werten und Ansprüchen und denen der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

In täglichen Aushandlungsprozessen des Miteinanders und der Gestaltung des Programms haben die jungen Menschen die Möglichkeit die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu artikulieren. Demokratie bedeutet hier eine Lebensform mit Prinzipien wie gegenseitige Anerkennung, Fairness, Gerechtigkeit, Beteiligung sowie Gewaltfreiheit.

### Potential im Umgang mit Medien:

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahren einen enormen Stellenwert in unserer Arbeit eingenommen. Dieser zeigt sich sowohl in unseren internen Abläufen, als selbstverständlich auch im Kontakt und in der Beziehungsarbeit mit unseren Besuchenden. Die digitale Medienlandschaft ist aus dem Alltag unserer Zielgruppe und somit auch in unserem Arbeitsfeld nicht mehr wegzudenken. Hier haben wir regelmäßige Angebote sowie Aktionen und Projekte, die es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht einen förderlichen Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren und zu erlernen. Diese Angebote werden auf Grundlage eines medienpädagogischen Konzeptes durch eine Pädagogin kontinuierlich begleitet und weiterentwickelt.

## 6. Angebotsstruktur

Die in diesem Kapitel beschriebene Angebotsstruktur ist geprägt von unserer pädagogischen Grundhaltung und Zielsetzung, sowie von den Prinzipien unserer Arbeit. Das zentrale Kernangebot des Jugendzentrum Stühlinger stellt hierbei die sogenannte „Offene Tür“ oder auch kurz „OT“ dar.

#### Angebot der Offenen Tür:

OT Teenies (9 - 13 Jahre)

OT Jugendliche (ab 14 Jahren)

Die Offene Tür ist gekennzeichnet durch ihren niederschweligen und freiwilligen Zugang. Es bedarf keiner vorherigen Anmeldung und keiner verpflichtenden

Teilnahme. Hier können die jungen Menschen gemeinsam Spaß haben, andere kennenlernen, diskutieren, spielen, Musik hören, streiten, reden, laut sein und sich mit den Fachkräften austauschen oder Rat bei individuellen Lebensfragen einholen.

Das Angebot der Offenen Tür richtet sich an zwei verschiedene Altersgruppen und findet jeweils zu unterschiedlichen Zeiten statt. Zum einen an alle 9 bis 13-jährigen und zum anderen an alle ab-14-jährigen.

Darüber hinaus finden im zeitlichen Rahmen der OT-Angebote punktuelle zusätzliche Aktionen, wie bspw. Filmeabende, Turniere oder gemeinsame Ausflüge statt. Entscheidend für die Gestaltung, die Organisation und die Durchführung sind hierbei das Interesse als auch die Mithilfe der Besuchenden.

Die Gruppenangebote unserer Einrichtung werden teiloffen realisiert. Die Gruppen richten sich an spezifische Teilnehmende, sind teils geschlechtsheterogen, teils geschlechtshomogen und bedürfen einer unbürokratischen Anmeldung. Zudem sind sie durch eine

maximale Anzahl der möglichen Teilnehmenden und durch Altersvoraussetzungen beschränkt. Diese Gruppenangebote finden zu regelmäßigen Zeiten statt.

#### **Gruppenangebote:**

Mädchen\*gruppen

Jungen\*gruppe

Schwimmgruppe

bedarfsorientierte Gruppenangebote

#### **Individuelle Angebote:**

Unterstützung und Beratung in individuellen Lebenslagen

Bestehen seitens der jungen Menschen individuelle Bedarfe in den verschiedensten Lebenslagen oder -krisen, welche über die herkömmlichen Angebote des Jugendzentrums nicht abdeckt werden können, besteht die Möglichkeit diese mittels einer Einzelfallhilfe zu adressieren und ggfs. an weitere Fachstellen zu delegieren.

Neben den regelmäßig stattfindenden Angeboten, werden zusätzliche Freizeitangebote durchgeführt. Diese finden in aller Regel außerhalb der

#### **Wochenend- & Freizeitangebote:**

Tagesaktionen

Freizeiten

üblichen Öffnungs- und Angebotszeiten statt. So bspw. an Wochenenden oder in den Schulferien. Wesentlich ist auch hierbei, dass sowohl die Gestaltung, als auch die Organisation und die Durchführung stark von den Interessen und der Mithilfe der jungen Menschen geprägt sind.

### Schulische & berufliche Angebote:

Flexible Nachmittagsbetreuung  
Individuelle berufliche Beratung

Die Bereiche Schule und Beruf spielen eine große Rolle im Lebensalltag unserer Besuchenden.

Wöchentlich bieten wir an vier Tagen eine Flexible Nachmittagsbetreuung für

Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse an. Die regelmäßige Teilnahme hilft Nichtverstandenes zu verstehen, mit dem Unterrichtsstoff auf dem Laufenden zu bleiben, sich auf Klassenarbeiten und Prüfungen vorzubereiten und zu erfahren, dass Lernen mit Anderen Spaß machen kann. Dieses Angebot setzt eine verbindliche Anmeldung und eine monatliche Gebühr voraus. Bezuschussungen sind hier möglich.

Darüber hinaus bieten wir eine individuelle Beratung zur beruflichen Orientierung, zum Verfassen von Bewerbungsunterlagen und zur Begleitung von Bewerbungsprozessen an. Diese findet regelmäßig, einmal wöchentlich, und nach vorheriger Absprache statt.

### Projekte:

zeitlich befristete Angebote

Neben den regelmäßigen Angeboten finden zeitlich befristete Projekte statt. Diese bewegen sich bspw. in den Themenfeldern

Gesundheit, Ernährung, Umwelt, Natur oder Handwerk.

Zudem finden jährliche wiederkehrende Angebote zur beruflichen Orientierung statt, wie bspw. ein Weihnachtsbaumverkauf oder ein Flohmarkt.

Die Mitarbeitenden des Jugendzentrum Stühlinger vernetzen sich in unterschiedlichen Gremien des Stadtteils und der Stadt. Darüber

### Vernetzung:

Zusammenarbeit in unterschiedlichen Gremien im Stadtteil und der Stadt.

Fachaustausch und Zusammenarbeit auf kommunaler und Landesebene.

hinaus findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch auf kommunaler Ebene (KOOK<sup>1</sup>) als auch auf Landesebene (AGJF<sup>2</sup>) statt.

#### **Stadtweite Aktionen:**

Aktionstage für Kinder und  
Jugendliche  
Turniere  
Mitmachaktionen

Zusätzlich zu den hauseigenen Angeboten beteiligt sich das Jugendzentrum gemeinsam mit weiteren Akteuren an stadtweiten Aktionen, wie bspw. dem Weltkindertag, dem KinderKunstDorf, sowie an unterschiedlichen Aktionstagen und Turnieren für Kinder und Jugendliche.

Ein besonderes Anliegen ist es, dass die Räumlichkeiten des Jugendzentrums zu verschiedensten Anlässen von Privatpersonen und diversen Gruppen genutzt werden können. Dies insbesondere auch über die Öffnungszeiten unserer Angebote hinweg. Diese Raumvergaben fördern die öffentliche Wahrnehmung des Jugendzentrums insbesondere im Stadtteil, aber auch darüber hinaus.

#### **Ressourcenpool:**

Raumvergaben  
Materialverleih

Auch können diverse Materialien von jungen Leuten oder anderen Institutionen ausgeliehen werden.

<sup>1</sup> Koordinationskreis der Mitarbeitenden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg

<sup>2</sup> Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg e.V.

## 7. Qualitätssicherung/-Entwicklung

Die Grundlage der Qualitätssicherung ist das Qualitätskonzept der Stadt Freiburg. Hier gilt insbesondere das Fachkräftegebot sowie Fort- und Weiterbildungen sichern die erforderliche Fachlichkeit der Mitarbeitenden. Damit wir unseren Aufgaben und Zielsetzungen gerecht werden, haben wir Arbeits- und Vernetzungsstrukturen die dies ermöglichen. Diese lassen sich in 2 Bereiche einteilen.

Zum einen in die **internen**, bezogen auf unsere Einrichtung und den Träger:

### **Hausintern:**

- Teambesprechung
- Teamsupervision
- Fort- und Weiterbildung
- Jahresplanung

### **VFS-intern:**

- Leitungsrunden
- Facharbeitskreise
- Fachtagungen

Zum anderen in die **externen** Fach-und Arbeitsgremien:

### **Stadtweit:**

- Fachgremien der Offenen Kinder -und Jugendarbeit
- Zusammenarbeit mit entsprechenden Facheinrichtungen und Diensten
- Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet 1 der Stadt Freiburg; Jugendförderung

### **Stadtteil:**

- Arbeitskreise mit relevanten Themen



## 8. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind auf den unterschiedlichsten Wegen im Stadtteil aber auch stadtweit für unsere Zielgruppe, deren Familien und für eine interessierte Fachöffentlichkeit präsent.

Die gemeinsame Grundhaltung aller Mitarbeitenden des Jugendzentrums und deren Kontinuität prägen die Atmosphäre und Außenwirkung des Hauses.

Dies ergänzen wir aktiv in dem wir unterschiedlichste Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil und stadtweit durchführen.

Die sozialen Medien stellen eine weitere wesentliche Säule dar. Darüber hinaus ist es möglich sich über den Internetauftritt unseres Trägers über unser Angebotsspektrum zu informieren.

## 9. Ausblick

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in offenen Einrichtungen verändert sich kontinuierlich im Zuge gesellschaftlicher Entwicklungen. Dadurch entstehen immer wieder neue Herausforderungen sowie unterschiedliche Anforderungen und Erwartungen. Das Themengebiet der Diversität ist aktuell ein Spannungsfeld, dem wir in unserer Arbeit begegnen. Eine diversitätsbewusste Arbeit setzt auf Anerkennung und Akzeptanz der unterschiedlichen Erfahrungen, Lebenswirklichkeiten und Ausprägungen menschlicher Vielfalt. Sie ermöglicht umfassende Beteiligungsprozesse auf einer stabilen Beziehungsbasis. Eine diversitätsbewusste Bildungsarbeit beschäftigt sich darüber hinaus mit Diskriminierungen und Privilegierungen, ihren gesellschaftlichen Ursachen und den Mechanismen, die sie aufrechterhalten.

Das Jugendzentrum Stühlinger heißt alle Kinder und Jugendlichen Willkommen und sieht in den Unterschieden und Verschiedenheiten eine Bereicherung für die gesamte Einrichtung. Damit wir unser volles Potenzial entfalten können, ist es darüber hinaus wichtig, dass junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenkommen. Die zentrale Aufgabe und zeitgleich größte Herausforderung für uns besteht darin, ein eigenes Profil zu entwickeln, das trotz klarer Ausrichtung möglichst viele verschiedene Zielgruppen anspricht – auch wenn es nicht möglich ist,

für alle gleichermaßen attraktiv zu sein. Wann immer es möglich ist, werden Barrieren, die Kinder und Jugendliche an der Teilhabe im Haus hindern, abgebaut und wir bemühen uns nach unseren Möglichkeiten inklusiv zu arbeiten. Wir verstehen es als einen Prozess, in dem wir uns immer wieder reflektieren, neue Dinge ausprobieren und uns entsprechend weiterbilden.

Ein weiterer Themenbereich, der uns in der kommenden Zeit begleiten wird, ist die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für unsere Einrichtung. Wir sehen es als Selbstverpflichtung uns dieser Thematik anzunehmen, um den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gewalt und Übergriffen weiterhin zu gewährleisten.

Abschließend ist zu erwähnen, dass sich unsere alltägliche Praxis generell durch stetige Reflexion und Weiterentwicklung unserer Grundhaltung und Prinzipien auszeichnet. Demgemäß ist auch eine solche Konzeption prozesshaft zu betrachten und ist in regelmäßigen Zyklen zu überarbeiten und zu aktualisieren.